

Gaetano Cammilleri

Die Zungendiagnose (She-Zhen舌診) in der TCM

Eine Einführung

Da sich die Schulmedizin unserer Zeit überwiegend an apparativen Diagnosemöglichkeiten orientiert, bedeutet dies für den modernen Arzt auch technische Abhängigkeit. Vor noch zwei Generationen diagnostizierten Ärzte jedoch größtenteils mit Hilfe der klassischen und altbewährten nicht-apparativen Methoden wie z. B. des in der Medizin bekannten IPPAF-Schemas (siehe Kasten) und erlangten nicht wesentlich schlechtere Ergebnisse.

Das IPPAF-Diagnoseschema

- I – Inspektion (Betrachten)
- P – Palpation (Abtasten)
- P – Perkussion (Abklopfen)
- A – Auskultation (Abhören)
- F – Funktionsprüfung

Um Missverständnissen vorzubeugen: Die apparativen Methoden bedeuten nicht etwa einen Rückschritt in der Medizin, der richtige Einsatz kann selbstverständlich lebensrettend sein (z. B. in der Notfall- und Intensivmedizin); ihr alleiniger Einsatz jedoch ohne eine vorherige klassische Untersuchung hat im Allgemeinmedizinischen eher das Auffüllen von Geldbeuteln als einen Nutzen für den Patienten zur Folge.

Das Gleiche betrifft auch die Naturärzte und Heilpraktiker. Der Einsatz einer professionellen Methode (z. B. der Elektroakupunktur nach Voll) ohne vorherige intensive Ausbildung, sondern nur auf Basis von in wenigen Wochen erworbenen Zertifikaten, kann ebenso zu den oben genannten Folgen führen.

Wird dieses willkürliche, größtenteils aus finanziellen Gründen motivierte Vorgehen ohne Beschränkungen weiter laufen, und sollte sich auf gesundheitspolitischer Ebene für den engagierten Mediziner oder Heilpraktiker nichts verändern, wird dies höchstwahrscheinlich eher zu einer Verschlechterung der Patientenversorgung führen. Weitere Ausführungen hierzu würden die Thematik dieses Artikels je-

doch sprengen. Ich möchte an dieser Stelle zum Vergleich die Chinesische Medizin anführen.

Die Chinesische Medizin ist keine apparative Medizin

Die Chinesische Medizin (Zhong-Yi中醫) stützt sich lediglich auf die fünf Sinnesorgane des ausübenden Arztes.

Zu den klassischen vier Untersuchungsmethoden (Si-Zhen 四診) gehören:

1. das Betrachten (Wang-Zhen 望診),
2. das Hören und Riechen (Wen-Zhen 聞診),
3. das Befragen (Wen-Zhen 問診) und
4. das Palpieren (Qie-Zhen 切診).

Einen zentralen Stellenwert nehmen dabei das Betrachten und Bewerten der Zunge (She-Zhen舌診) sowie das Betasten des Pulses (Mai-Zhen脈診) ein. Sie gehören beide zu den klassischen Untersuchungsmethoden und sind Charakteristika der Chinesischen Medizin. Jeder Chinesische Mediziner, der an Chinesischen Universitäten studiert, beherrscht sie und übt diese bei jeder Untersuchung aus.

Neben den vier klassischen Untersuchungsmethoden (Si-Zhen 四診) können zusätzliche Überprüfungsmöglichkeiten (z. B. die hilfsdiagnostische Betrachtung / Palpation der verschiedenen Mikrozonen an Schädel, Ohren, Händen, Füße, Bauchdecke etc.¹) zu einer Verbesserung der Diagnose führen. Wie die Praxis zeigt, sind diese hilfsdiagnostischen Verfahren sehr zuverlässig und reproduzierbar.

Auch die Schulmedizin sollte von diesen Kenntnissen profitieren. Leider jedoch lassen sich zu wenige Ärzte in diesen Bereichen ausbilden, da diese Verfahren aus Unwissenheit als unprofessionell und unwissenschaftlich abgetan werden.

Das Betrachten der Zunge (She-Zhen舌診)

Das Betrachten und Bewerten der Zunge beruht auf Jahrtausende alten Erfahrungen. Schon im Buch „Des Gelben Kaisers Klassiker der Akupunktur“ (Huang-Di Nei-Jing Ling-Shu 黃帝內經靈樞) wurden Zungenbeobachtungen akribisch dokumentiert und analysiert. Was damals festgestellt wurde, ist auch heute in der Schulmedizin bekannt: Die Zunge ist das erste Organ, das sich bei unphysiologischen oder pathologischen Verhältnissen im Körper verändert (einfachstes Beispiel: trockene Zunge bei Durst).

Die Zunge zeigt den aktuellen, möglicherweise geschwächten Zustand des Körpers an. Sie spielt somit in der Präventivmedizin und bei der Früherkennung von Erkrankungen eine wichtige Rolle.

Tab. 1: Zuordnung der einzelnen Organe zu verschiedenen Zungenarealen

Anatomische Struktur	Organzuordnung
Apex linguae (Zungenspitze)	Herz und Lunge
Corpus linguae (Zungenkörper)	Milz und Magen
Radix linguae (Zungenwurzel)	Nieren, Blase, Dickdarm, Dünndarm
Margines linguae (Zungenränder)	Leber und Gallenblase

¹ Das Palpieren (Betasten) des Patienten gibt dem Chinesischen Mediziner wichtige Informationen über den aktuellen Zustand des Körpers. Dabei hat eine verstärkte Schmerzempfindung bestimmter Mikrozonon meistens eine diagnostische Bedeutung und weist auf eine Störung bzw. Erkrankung der entsprechenden inneren Organe hin. In über 90 % der Fälle „reagieren“ die verschiedenen Mikrozonon am Körper gleich – ein großer Vorteil für den Ausübenden: Sind beispielsweise die Mikrozonon der Leber im Kopfbereich schmerzhaft, dann sind es auch die Mikrozonon im Ohr und auf der Hand, die der Leber entsprechen.

Tab. 2: Einteilung Dreifacher Erwärmer

Anatomische Struktur	Dreifacher Erwärmer	Organzuordnung
Apex linguae (Zungenspitze)	oberer Erwärmer (Shang-Jiao 上焦)	Herz und Lunge
Corpus linguae (Zungenkörper)	mittlerer Erwärmer (Zhong-Jiao 中焦)	Milz und Magen
Radix linguae (Zungenwurzel)	unterer Erwärmer (Xia-Jiao 下焦)	Nieren, Blase, Dickdarm, Dünndarm, etc.
Margines linguae (Zungenränder)	mittlerer u. unterer Erwärmer (Zhong-Jiao 中焦 u. Xia-Jiao 下焦)	Leber und Gallenblase

Über das Betrachten der Zunge erhält man unmittelbar einen Einblick in das Innere des Menschen.

Da es in der Chinesischen Medizin direkte Verbindungen über die Leitbahnen zwischen den Hohl- und Speicherorganen (Zang-Fu 臟腑) und der Zunge gibt, kann jedes Organ einem bestimmten Areal auf der Zunge zugeordnet werden. Das Herz (Xin 心) und die Lunge (Fei 肺) zeigen sich auf der Zungenspitze. Die Milz (Pi 脾) und der Magen (Wei 胃) werden im mittleren Zungendrittel repräsentiert. Die Nieren (Shen 腎), die Blase (Pang-Guang 膀胱), der Dünndarm (Xiao-Chang 小腸) und der Dickdarm (Da-Chang 大腸) offenbaren sich im unteren Zungendrittel. Und schließlich kann man den Zustand der Leber (Gan 肝) und der Gallenblase (Dan 膽) an den Zungenrändern feststellen (vgl. Tab. 1).

Eine weitere sinnvolle Einteilung wäre die nach dem Dreifachen Erwärmer (San-Jiao 三焦), wobei es sich hier um eine anatomische und nicht um eine energetische Einteilung handelt.² Dies können wir aus dem Huang-Di Nei-Jing Ling-Shu und Su-Wen entnehmen. Es gibt den oberen Erwärmer (Shang-Jiao 上焦), den mittleren Erwärmer (Zhong-Jiao 中焦) und den unteren Erwärmer (Xia-Jiao 下焦).

Wie die Abbildung 2 zeigt, können die Organe über die Zuordnung zum oberen, mittleren oder unteren Erwärmer ebenfalls auf der Zunge dargestellt werden. Über die genaue Zuordnung der Inneren Organe bzw. Drei-Erwärmer lassen sich hieraus therapeutische sowie prognostische Konsequenzen ziehen.

Verändert sich ein Organ, verändert sich auch die Zunge in Größe, Farbe und Form oder in Art und Dicke des Belags usw.

Solche Veränderungen können entweder akut und innerhalb kürzester Zeit auftreten (z. B. bei einem Sonnenstich, Hitzschlag oder bei akuten entzündlichen Prozessen) oder lang anhaltend und somit chronisch sein.

² Siehe hierzu: „Lehrbuchreihe der Chinesischen Medizin: Anatomie in der Akupunktur mit Korrektur falscher Übersetzungen“ [2].

Anhand dieser spezifischen Veränderungen kann der Chinesische Mediziner Rückschlüsse auf folgende Zustände ziehen:

- Leere (Xu 虛) oder Fülle (Shi 實) der Organe
- Zustand des Qi 氣 und des Blutes (Xue 血)
- Körpersäfte (Jin-Ye 津液)
- Äußere pathogene Faktoren (Xie 邪) bzw. sechs äußere Widrigkeiten (Liu-Xie 六邪)
 - Hitze (Re 熱)
 - Wind (Feng 風)
 - Nässe (Shi 濕)
 - Kälte (Han 寒)
 - Trockenheit (Zao 燥)
 - Feuer (Huo 火)

Ergänzt werden sollte diese Liste noch durch geopathologische Faktoren und auch Elektromog, die ebenfalls zu einer Veränderung des Körpers und somit auch der Zunge führen können. Dies wird gerade in der heutigen Zeit immer wichtiger, jedoch größtenteils außer Acht gelassen.

Auch konstitutionelle Faktoren führen zu einer Veränderung der Zunge, was bei der Diagnosestellung unbedingt mitberücksichtigt werden sollte.

Allerdings würde die Besprechung all dieser Aspekte den Rahmen dieses Artikels sprengen. Hier sollen lediglich die Grundlagen erklärt und einfache Beispiele genannt werden.

Beispiele:

- Befindet sich der Körper in einem Leere-Zustand (Xu 虛), z. B. bei einer Milz-Qi-Leere (Pi-Qi-Xu 脾氣虛), sehen wir eine geschwollene Zunge mit evtl. Zahneindrücken.
- Eine blasse Zunge kann möglicherweise auf einen Blut-Mangel (Xue-Xu 血虛) hindeuten, eine bläuliche Zunge kann ein Hinweis auf eine Blut- und Qi-Stauung (Xue-Qi-Yu 血氣瘀) sein, und eine rötliche Zunge wiederum kann eventuell auf eine Hitze-Erkrankung (Re-Bing 熱病) hindeuten.
- Der Zustand der Körperflüssigkeiten (Jin-Ye 津液) kann direkt über den Befeuchtungszustand des Mundes und der Zunge abgelesen werden.



Gaetano Cammilleri, M.C.M.

Master of Chinese Medicine (LICCM Basel / China Medical University, Taichung, Taiwan), ist seit 2000 selbstständiger Heilpraktiker, Sportheilpraktiker und Dozent mit eigener Praxis in Karlsruhe. Seine Fachgebiete sind die Chinesische Medizin, Klassische Akupunktur und Chinesische Arzneimittellehre, Innere Heilkunde und Sportheilkunde. Während seines Studiums zum Heilpraktiker vertiefte er seine Kenntnisse der westlichen Medizin durch verschiedene Praktika in Kliniken und Praxen. Praktische Kenntnisse in der Notfallmedizin erwarb er während seiner Tätigkeit im Rettungsdienst, wo er auch als Ausbilder tätig ist. Er studierte außerdem an der Universität Luzhou / China, am Deutschen Forschungsinstitut für Chinesische Medizin in Freiburg sowie an der ersten europäischen Hochschule für Chinesische Medizin (LICCM) in Basel, wo er 2008 als jüngster Absolvent den in Europa erstmalig verliehenen Grad eines Masters of Chinese Medicine (M.C.M.) erlangte.

Kontakt:

Waldstraße 51, D-76133 Karlsruhe
Tel. 0721 / 38489814
info@praxiscammilleri.de
www.praxiscammilleri.de

- Handelt es sich z. B. um eine oberflächliche Kälte-Erkrankung (Tai-Yang-Bing 太陽病), dann finden wir einen weißlichen dünnen bis dicken Belag usw.

Je nachdem, welche Areale verändert sind, werden wichtige diagnostische Hinweis auf das betroffene Organ gegeben. Ist beispielsweise die Zungenspitze gerötet, zeigt dies Hitze

Anatomie ist auch in der Chinesischen Medizin wichtig

Auch wenn die Chinesische Zungendiagnose „einen Blick in das Innere des Menschen“ ermöglicht, darf sie nicht als eine „Hellscher-Methode“ angesehen werden. Sie beruht auf anatomischen und physiologischen Veränderungen des menschlichen Körpers. Sie ist nachvollziehbar und reproduzierbar, wenn die anatomisch-physiologischen Verbindungen bekannt sind.

Anatomisches Wissen ist daher grundlegend, nicht nur für die Zungendiagnose, sondern auch für die Akupunktur und die gesamte Medizin. Ohne anatomische Kenntnisse ist ein wissenschaftliches Arbeiten nicht möglich.

Denn den Menschen kennen zu wollen, ohne die Anatomie nicht zu beherrschen, ist wie durch den Wald zu laufen, ohne die Bäume zu sehen.

Übrigens – oft wird falsch übersetzt

- Bian-Zheng 辨證 wird bei uns im Westen und auch seit längerer Zeit in China fälschlich als Syndrom, Krankheitsbild oder Muster (auf Englisch „Pattern“) bezeichnet. Dies hat aber nichts mit Syndrom zu tun, siehe Pschyrembel: „Gr. *syndromos* – mitlaufend, begleitend n: engl. *syndrome*; Symptomenkomplex; Gruppe von Krankheitszeichen, die für ein bestimmtes Krankheitsbild mit meist uneinheitlicher oder unbekannter Ätiologie bzw. Pathogenese charakteristisch sind.“
- In der modernen westlichen Welt werden die Leitbahnen fälschlicherweise mit „Meridianen“ übersetzt. Diese Meridiane gibt es natürlich am Globus, auf Chinesisch „Zi-Wu-Xian“ 子午線 oder „Jing-Xian“ 經線 oder im Erdkundebuch – dort gibt es viele Meridiane, aber nicht im Körper des Menschen. Was in der Chinesischen Medizin korrekt gemeint ist, wäre „Jing-Mai“ 經脈 oder „Xue-Mai“ 血脈 – siehe „Lehrbuchreihe der Chinesischen Medizin: Anatomie in der Akupunktur mit Korrektur falscher Übersetzungen“. Diese stehen nicht nur mit der Zunge, sondern auch untereinander in Verbindung.

Jegliche Übersetzung in eine andere Sprache führt zu einer Reduzierung des Verständnisses. Nur über eine systematische sinologische Analyse lässt sich ansatzweise eine Erklärung bzw. Interpretation der Chinesischen Zeichen durchführen.

im Herzen (Xin-Re 心熱) und der Lunge (Fei-Re 肺熱) an. Sind die Zungenränder gerötet, deutet dies auf Hitze in der Leber und Gallenblase (Gan-Dan Re-Bing 肝膽熱病) hin usw.

Somit erlaubt die Zunge nicht nur Rückschlüsse auf den Ort, sondern auch auf die Art des individuellen Geschehens im Körper.

Der Patient ist eine Ganzheit

Die vier klassischen Untersuchungsmethoden haben eine Bian-Zheng 辨證-Diagnose zum Ziel. Nur anhand dessen lässt sich eine „Bian-Zheng“ 辨證 und in der Folge die entsprechend individuelle, auf den einzelnen Patienten ausgerichtete Therapie abstimmen, die auch erfolgreich ist.

Die Zungendiagnose sollte daher auf keinen Fall isoliert durchgeführt, sondern immer mit anderen Untersuchungsmethoden, den Symptomen des Patienten und natürlich der Anamnese in Assoziation gebracht werden. Die Gesamtheit aller Ergebnisse zeigt den Patienten in seiner Ganzheit.

Begeht man den Fehler und interpretiert lediglich die Zunge unabhängig von allem anderen, landet man bei der monokausalen, reduktionistischen Art und Weise, die die heutige Medizin an ihre Grenzen bringt.



Literaturhinweise

Cammilleri G: Lehrbuchreihe der Chinesischen Medizin: Anatomie in der Akupunktur mit Korrektur falscher Übersetzungen

Cammilleri G: Zur Bedeutung der Anatomie in der Chinesischen Medizin – Was die chinesischen Literaturklassiker darüber verraten. CO'MED Fachmagazin (2009) 10:78-80